

Schluss mit der Raserei

Die Gemeindevertretung in Sollwitt beschließt 30er-Zonen in allen Nebenstraßen

Silke Schlüter

Eigentlich sollte man annehmen, dass Autofahrer dort, wo sie selbst leben, keine behördlich angeordnete Geschwindigkeitsbegrenzung brauchen, weil sie von sich aus und den Kindern der Nachbarn zuliebe in den Wohnstraßen langsam und umsichtig fahren.

Doch es gibt offenbar immer wieder Menschen, die sich auf ihr Recht berufen, innerorts 50 Kilometer pro Stunde fahren zu dürfen und das trotz aller Bitten und Ermahnungen auch

„Nur weil ein oder zwei Autofahrer uneinsichtig sind, müssen wir nun die Höchstgeschwindigkeit begrenzen.“

Thomas Hansen
Bürgermeister

ganz unverfroren tun, sodass sich die Gemeinde am



Auch Anwohner sollen regelmäßig zu schnell gefahren sein.

Foto: Silke Schlüter

Ende gezwungen sieht, durch Einrichtung von 30er-Zonen der Raserei im Dorf ein Ende zu bereiten.

So gerade geschehen in Sollwitt: „Nur weil ein oder zwei Autofahrer uneinsichtig sind, müssen wir nun in der Norderstraße, Am Damm und im Toft Schil-

der aufstellen, mit denen die Höchstgeschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde begrenzt wird“, bedauerte Bürgermeister Thomas Hansen diesen Schritt in der Gemeindevertreter-sitzung. Tempo 30 gilt damit nun in allen Nebenstraßen. •

In dieser Sitzung wurde zudem beschlossen, keine öffentlichen Ladestationen in Sollwitt und Pobüll zu installieren. Darum hatten sich einige Bürger in der Annahme bemüht, dass diese Säulen nicht nur von den Einwohnern mit Elektroautos, sondern auch von

Urlaubern, Besuchern und Durchreisenden rege zum Aufladen genutzt werden würden.

Keine öffentlichen Ladestationen

Das sah das Gremium anders: „Wer sich ein Elektroauto anschafft, will es in der Regel auch vor der eigenen Haustür aufladen können und nicht irgendwo unterwegs“, so der allgemeine Tenor.

Thomas Hansen glaubt zudem, dass sich die E-Auto-Besitzer im Dorf über kurz oder lang eine eigene Wallbox auf den Hof stellen werden – am Platz dafür mangelt es gerade im dörflichen Bereich in der Regel nicht.

Insektenfreundliche Blumenwiese

Die vier neuen Baugrundstücke Ecke Dammweg/Norderstraße sind inzwischen vergeben. Den Zuschlag bekommen haben wie erhofft Familien aus dem nahen Umfeld des Dorfes. Der Rest der Fläche, auf dem diese Neubau-

„Wer sich ein Elektroauto anschafft, will es in der Regel auch vor der eigenen Haustür aufladen können und nicht irgendwo unterwegs.“

Gemeindevertretung

ten entstehen werden, gehört ebenfalls der Gemeinde. Dort soll nun eine insektenfreundliche Blumenwiese angelegt werden.